

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Freunde,

teilweise sind sie selbst geplant und mit verschiedenen Partnern realisiert, teilweise sind es Veranstaltungen von anderen, die ich einem interessierten Publikum im Rhein-Main-Gebiet empfehlen möchte. Folgende besonderen Abende stehen im Februar 2014 heraus:

Diese Themen folgen heute:

- Am Donnerstag, dem 6.2. um 20 Uhr in der Brotfabrik: **Die schwedisch-südafrikanische Band Fjarill** lässt bezaubernd die Jahrhunderte zusammen schmelzen.
- Die teils elegische, teils rockige kanadische Band **Thee silver mt. zion memorial orchestra** startet im Frankfurter Zoom am 12. Februar um 20 Uhr ihre Tournee. Eine Entdeckung.
- Der **Städelschulrundgang** ist voller neuer Sichtweisen und überraschender Gespräche. Ab Freitag, dem 14.2. abends in der Dürerstraße 10, sowie am Wochenende auch in der Daimlerstraße 32-36.
- Am Dienstag, dem 18. Februar um 20 Uhr liest die St. Petersburger **Schriftstellerin Lena Gorelik** in der Romanfabrik.
- Am Montag, dem 24. Februar um 18 Uhr im Karmeliterkloster: **Die Bildhauerin Wanda Pratschke** wird mit einer großen Schau Ihrer Skulpturen von 2009 bis 2014 gewürdigt.
- Am Montag, dem 24. Februar um 20 Uhr ist **Karin Betz** in der Reihe *Monday Monday* zu Gast. Sie liest **Tangogeschichten** und bringt selten gehörte Tangos zu Gehör.
- Am Sonntag, dem 30. März von 11 bis 21 Uhr ist wieder der **Lange Tag der Bücher**. Zehn Frankfurter Verlage präsentieren zehn neue Bücher. Diesmal im Haus am Dom. Zum Vormerken.

6.2. um 20 Uhr in der Brotfabrik (Bachmannstraße 2-4): Zwischen Klassik, Folk und Weltmusik bewegt sich das charmante Duo Fjarill

Ich habe dieses unvergleichliche, charismatische Duo mit einer ungeheuren musikalischen Bandbreite auf dem Weltmusikfestival in Rudolstadt erstmals vor

drei Jahren live erlebt, wo sie den begehrten Weltmusikpreis RUTH verliehen bekamen, und besitze seither alle Platten. Die zählen zum wichtigsten Schatz einer Sammlung und oszillieren zwischen Weltmusik und Folk, zwischen Klassik und Pop. Die beiden Vollblutmusikerinnen Aino Löwenmark aus Schweden und Hanmarie Spiegel aus Südafrika harmonieren in einer Weise, dass alle Genre Grenzen gesprengt zu werden scheinen. In Hamburg haben sich die beiden zufällig kennen gelernt und hier produzierten sie seit 2006 fünf Studio- und ein Livealbum. Auf poetisch humoristische Weise singen sie über die Wasser, Winde, die kleinen Dinge, in denen soviel Raum für das Große steckt. *Tiden* heißt das aktuelle Album der beiden Schmetterlinge (denn das bedeutet fjärill), dafür waren sie mit Omar Rodríguez Calvo (Kontrabass) und Jürgen Spiegel (Drums & Percussion) im Studio, die beide im vergangenen Jahr mit dem Tingvall Trio zu gefeierten Erneuerern des Jazz geworden sind. *Tiden* ist ein Album, das unter die Haut geht und mitreißt. Es ist atmosphärisch, direkt, eingängig und so energetisch wie treibend. Treuen Fjarill-Freunden kann versichert werden, dass Aino und Hanmari ihre nachdenklich-reflektierende Seite als großartige Songwriterinnen bei aller Energie nicht vergessen haben. In der KulturWelt von Bayern 2 hieß es, sie sähen ein wenig aus wie die weniger hippe Variante des verschwerten Pop-Duos CocoRosie: fantasievoll geschminkt, mysteriös, wie einer Traumwelt entsprungen. Doch ist der Sound der beiden Musikerinnen von Fjarill weniger versponnen. Stilistisch sind sie zwischen Folk, Pop und Weltmusik verortet.

<http://www.brotfabrik.info/index.php?id=25&month=2&year=2014>

<http://fjarill.com>

Am Mittwoch, dem 12.2. um 20 Uhr im Zoom (Brönnerstraße 5-9): Die kanadische Formation Thee silver mt. zion memorial orchestra startet im Frankfurter Zoom ihre Tournee

Der Sound ist orchestral, verwegen, harmonisch und wüst. Die Band, die kaum zu fassen ist, integriert eine beeindruckende Fülle an Instrumenten und überrascht immer wieder mit neuen Sounds und verrückten Videos. Es bewegt sich zwischen Jazz, Folk, Experimentellem, Bluesanklängen und Postrock. Weil sich die Formationen, in denen gespielt wird, immer wieder verändern, ändert sich auch der Bandname, der immer mal zwischen Thee Silver Mt. Zion Memorial Orchestra oder A Silver Mt. Zion, The Silver Mt. Zion Memorial Orchestra & Tra-La-La Band

oder Tra-La-La Band with Choir and Thee Silver Mountain Reveries changiert. Für Eingeweihte lautet die Kurzform Silver Mt. Zion, abgekürzt SMZ. Die Band wurde 1999 von Efrim Menuck gegründet und hat seitdem sechs Alben herausgebracht. Im Gegensatz zu den Stücken seines anderen Bandprojekts Godspeed You! Black Emperor, sind viele Lieder von Silver Mt. Zion reine Instrumentalmusik. *Fuck off get free we pour light on everything* lautet der eigensinnige Spruchband-Titel der neusten, soeben erschienenen Platte. 2010 erschien ihr letztes Album *Kollaps Tradixionales*. Zur aktuellen Besetzung gehören unter anderem Efrim Manuel Menuck (Gitarre, Gesang), Jessica Moss (Violine) und David Payant (Schlagzeug). Dies ist ein wunderbares Hörbeispiel:

<http://cstrecords.com/video/?official=78202533>

<http://www.tra-la-la-band.com/>

Am Wochenende 14.-16.2. zeigt die Frankfurter Städelschule mit dem Rundgang, welche Richtung die jüngsten Talente einschlagen. Ein Rundgang am Puls der Zeit.

Auf den Plakaten riecht der britische Thronfolger an einem würzigen Stück Käse, und darunter scheint die amtierende deutsche Kanzlerin nicht ganz zufrieden mit dem Glas Wasser in ihrer Hand. Die beiden Charakterköpfe wecken unsere Aufmerksamkeit und symbolisieren einmal mehr, dass Kunst eine Frage von Geschmack ist und ein starker Gaumenauftritt mehr erwünscht ist als eine laue, geschmacklose Position. Längst hat sich die Städelschule an der Weltkunst orientiert, sowohl, was die Lehrenden, mehr noch, was die Studierenden betrifft, die aus aller Welt an den Main kommen. Die ganze Schule wird ab der Eröffnung, die auch eine Preisverleihung ist, also ab Freitag 18 Uhr für ein ganzes Wochenende von der kunstinteressierten Öffentlichkeit gestürmt, denn nirgendwo kann man besser ablesen, wo die Gegenwartskunst gerade steht, als in diesem intensiven Blick in die zahlreichen Künstlerateliers. Am Besten fängt man also in der Dürerstraße an, am Wochenende bringen Shuttles die kunstinteressierte Gemeinde in die Außenstelle in der Daimlerstraße 32-36. Wie immer kann man sehr gespannt sein auf die gegenwärtige Leistungsschau. Berlin hat Mitte Februar die Berlinale, und in Frankfurt ist Städelschulrundgang!

<http://www.staedelschule.de>

Am Dienstag, dem 18. Februar um 20 Uhr liest Lena Gorelik in der Romanfabrik (Hanauer Landstraße 186)

Ihr erster Roman *Meine weißen Nächte* ist ein hinreißender Blick einer in St. Petersburg geborenen Autorin auf Deutschland, dem Land, in das sie mit ihrer russisch-jüdischen Familie 1992 kam. 1981 noch hinter dem Eisernen Vorhang geboren, geht ihr Blick aber auch in die andere Richtung, so kommt die Stadt an der Newa immer wieder in ihrem Werk vor. Etwa in *Verliebt in St. Petersburg*. *Meine russische Reise*, ein witziges, sehr persönliches Reisebuch, in dem sie ironische Anleitungen gibt, wie man in St. Petersburg ans Ziel gelangen kann. Die Deutsche Journalistenschule und Osteuropastudien bereiteten sie auf ihre Existenz als Autorin vor. In ihrem neuen Titel *Die Listensammlerin*, den sie nun in der Romanfabrik vorstellt, steht Grischa im Mittelpunkt. Er wächst in der Sowjetunion auf und schreibt Listen, in denen vermerkt steht, was er alles über Amerika weiß, was er sich zu lesen vornimmt, oder welche Männer schöne Hände haben. Die Ich-Erzählerin, von der wir erfahren, dass ihre Großmutter abnimmt, sie aber dick bleibt, führt ebenfalls Listen: eine über Klischees, die sie nicht verwenden möchte, eine über Dinge, die sie über ihren Vater weiß, oder eine mit den lustigsten Deutschfehlern ihrer Mutter. Grischa ist der Onkel der Erzählerin, das mit den Listen ist also erblich. Und Listen sind Helfer des Gedächtnisses, und die Erzählerin lässt am Ende des Romans ihre Familie wissen, sie beginne jetzt mit dem Schreiben. Lena Gorelik legt mit *Die Listensammlerin* (Rowohlt) einen gekreuzten Familienroman vor, in dessen Schnittpunkt sich Onkel und Nichte treffen.

<http://www.romanfabrik.de>

<http://www.lenagorelik.de>

http://www.deutschlandradiokultur.de/rusland-der-mann-der-sich-zum-gesetz-erklaert.1005.de.html?dram:article_id=273904

Montag, 24.2. um 18 Uhr im Karmeliterkloster: Die Frankfurter Bildhauerin Wanda Pratschke wird mit der opulenten Werkschau *Herzdamen* geehrt!

Ihre fülligen Damen aus Bronze finden sich im öffentlichen Raum wie in

Privatsammlungen. Sie sind markant und sprechen eine sinnliche Formensprache. Wanda Pratschke arbeitet seit vier Jahrzehnten an einem unvergleichlichen bildhauerischen Werk und wird nun endlich in einem Frankfurter Museum mit einer ausführlichen Ausstellung geehrt. Anlässlich ihres 75. Geburtstags zeigt das Institut für Stadtgeschichte in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt im Karmeliterkloster eine Ausstellung, bei der ihre neuesten Großplastiken in den Fokus gestellt werden. Wanda Pratschkes Hauptinteresse gilt vor allem dem weiblichen Körper. In der Gestaltung verfolgt sie den klassisch normativen Weg, sowohl was die Figur angeht, ihre Positionen, als auch das Material Bronze. Jede Gestik erscheint zugunsten des Körpers zurückgenommen, dessen Volumen auffallend betont wird. Es gibt wohl wenige Bildhauer – und schon gar keine Bildhauerin, deren Werk in Stadt und Region vergleichbar prominent vertreten ist wie das Wanda Pratschkes. Der schöne Katalog *Wanda Pratschke. Herzdamen* ist im Institut für Stadtgeschichte erhältlich. Charmante Dialogführungen, in denen Arbeitsweise und Vision, aber auch das Naturell und die Berliner Schnauze der Jubilarin schön zur Geltung kommen, sind für verschiedene Sonntage um 16 Uhr eingeplant. Im Kreuzgang des Karmeliterklosters trifft man sich mit der Künstlerin sowie mit der Kunsthistorikerin Dr. Hanneke Heinemann: Am 2., 16. und 30. März, am 6., 13. und 27. April, sowie am 4., 18. und 25. Mai jeweils um 16 Uhr.

<http://www.skulpturen-wanda-pratschke.de>

Montag, der 24. Februar 2014 um 20 Uhr in der Fabrik Sachsenhausen (Mittlerer Hasenpfad 5): *Tango fatal* – Tangogeschichten mit Karin Betz

Sie tanzt Tango und macht Musik für solche, die es ihr gleichtun. Karin Betz hat dem argentinischen Tango eine weitere Ausdrucksform verliehen. Sie hat ihm ein Buch gewidmet (*Tango fatal. Geschichten vom Tanz der Leidenschaft*. Unionsverlag, Zürich 2013) mit Geschichten, die spannend und unergründlich sind, die erzählen von einem Tanz, der süchtig macht. Mit Texten von Henning Mankell, Julio Cortázar, M. A. Numminen, Jorge Luis Borges, Elsa Osorio und anderen. Karin Betz ist Sinologin und bekannte Übersetzerin. Bei einem Forschungsaufenthalt in Japan entdeckte sie über Astor Piazzolla den Tango. 2001 folgte die erste Reise nach Buenos Aires. Seither ist sie als Tänzerin und D-Jane regelmäßig in der Welt der Milongas und der Literatur zu Gast. Sie lebt in Frankfurt am Main, wo sie die regelmäßige Milonga *Pan y Tango* betreibt. Neben den Geschichten aus dem Buch

erklingen über den Abend verteilt markante Tangos unterschiedlicher Couleurs.

<http://www.die-fabrik-frankfurt.de/kalender/detail.php?VID=697&cid=27>

http://www.unionsverlag.com/info/title.asp?title_id=2718

Termin zum Vormerken: Am Sonntag, dem 30. März beginnt um 11 Uhr der 11. Lange Tag der Bücher im Frankfurter Haus am Dom mit elf Lesungen.

Der *Lange Tag der Bücher* ist eine echte Institution in Frankfurt, eine der wichtigsten konzertierten Literaturereignisse im Jahr in der Buchstadt. Zehn Verlage präsentieren diesmal einen ganzen Sonntag lang im großen Saal im Haus am Dom passende Neuerscheinungen. Mit dabei sind etwa Heike Kühn, Wolfgang Herles und Jakob Stein. Gewürdigt werden Friedrich Nietzsche, Christian Morgenstern und Peter Rühmkorf. Sogar Daniel Cohn-Bendit findet sich zur Mittagsstunde zu einem Gespräch ein. Das Publikum erwartet nicht nur Lesungen, teilweise mit Bilderprojektion, sondern etwa auch der 6. Frankfurter Bouquinistenflohmarkt und ein großer Büchertisch sowie ein Lesecafé in dem geräumigen Haus am Dom.

Unter folgendem Link kann man schon das Programm betrachten:

http://kultur-am-main.de/pdf/LTdB_2014.pdf

Wer keine Empfehlungen mehr möchte, kann dies jederzeit als Antwort senden. Den Newsletter kann man gerne auch weiterempfehlen.

Ich freue mich auf unser Wiedersehen vor Ort!

Mit besten Grüßen

Florian Koch

Kultur am Main

0172 61 73 254

www.kultur-am-main.de